

IHK bietet Auszubildenden zusätzliche Qualifikation

Migration ist von Vorteil

NÜRNBERG – Auch wenn Thilo Sarrazin sein Anliegen oft verkannt sieht – vereinfacht hat er die Migrationsdebatte in Deutschland nicht. Ein Stückweit könnte dies der IHK Nürnberg mit einem neuen Projekt gelingen, das bundesweit Pilotcharakter hat: „Wirtschaftskenner/-in Russland bzw. Türkei“ heißt es. Dahinter verbirgt sich eine Zusatzqualifikation, die Auszubildende erwerben können.

Angesprochen fühlen sollen sich vor allem Jugendliche mit russischem oder türkischem Migrationshintergrund. Was ihnen auf dem Arbeitsmarkt bislang mitunter zum Nachteil gereicht, können sie mit dieser Qualifikation in einen handfesten Vorteil umwandeln: Sprache und (wirtschaftliches) Verständnis zweier Kulturen.

„Es ist eine Tatsache, dass Unternehmen, die multi-ethnisch aufgestellt sind, am Markt besser dastehen“, wie Markus Löttsch, Hauptgeschäftsführer der IHK Nürnberg, gestern bei der Vorstellung des Projektes sagte. Allein in der Region gebe es über 400 Firmen, die Geschäftskontakte mit Russland pflegten. Mehr als 130 Unternehmen sind dort dauerhaft präsent. Noch größer ist die Zahl der Geschäftsbeziehungen, die von Mittelfranken aus in die Türkei gepflegt werden: gut 530 Kontakte gibt es in das Land am Bosphorus, davon 152 dauerhafte.

Viele der Unternehmen können Unterstützung gut gebrauchen. So wundert es kaum, dass die ursprünglich vorgesehenen 25 Plätze für die Zusatzqualifikation bereits ausgebucht sind, bevor das Projekt offiziell an den Start gegangen ist. „Wir werden aber noch aufstocken“, verspricht Rainer Aliochin, Geschäftsleiter des Ausbildungsring Ausländischer Unternehmer (AAU) und Initiator des Projektes. Wer die Eigeninitiative aufbringt, bekommt in 130 Unterrichtseinheiten wertvolle Informationen vermittelt: Wirtschaftstürkisch oder -russisch, das Steuerrecht des jeweiligen Landes oder Themen wie „Marketing in der Türkei/Russland“.

„Wir unterstützen das Projekt mit ganzem Herzen“, sagte auch Kemal Ramoglu vom türkischen Generalkonsulat Nürnberg. Kenntnisse beider Kulturen seien von großem Vorteil. Immer mehr Jugendliche ziehe es beispielsweise wieder zurück in das Land ihrer Eltern. Dort suchten sie sich gerne Arbeit in deutschen Unternehmen. *Anja Kummerow*

❶ Der erste Kurs beginnt am 19. und 20. Februar 2011. Weitere Informationen gibt es bei Udo Göttemann von der IHK Nürnberg, Tel: 1335-262, E-Mail: udo.goettemann@nuernberg.ihk.de oder bei Rainer Aliochin, Tel: 23986689, E-Mail: ali@aauev.de

Samstag, 22. Januar 2011

NZ Wirtschaft

Telefon: (0911) 2351-2087
Fax: (0911) 2351-133217
E-Mail: nz-wirtschaft@pressenetz.de